

**Wolfgang Neugebauer**

**Vom „ersten Opfer“ zum „Land der Täter“? Über die Österreicher in der NS-Zeit und ihren Nachkriegsumgang mit Nationalsozialisten, Tätern und Opfern**

Ausgangspunkt der Betrachtungen zur NS-Herrschaft in Österreich, zum Verhalten der ÖsterreicherInnen in der NS-Zeit und zum Umgang mit dieser nach 1945 ist der paradigmatische Fall des langjährigen Innsbrucker Vizebürgermeisters Ferdinand Oberfeldner, der seine Gestapo-Tätigkeit zum Widerstand uminterpretierte und mit Hilfe der SPÖ eine ungebrochene politische Karriere in Tirol machen konnte. Vergessen, Verdrängen, Leugnen, Selbstmitleid und Schönreden sowie Abwehr von Schuld und Opferansprüchen waren lange Zeit – zumindest bis Ende der 1980er Jahre – die vorherrschenden Sicht- und Handlungsweisen in Bezug auf die NS-Herrschaft in Österreich. Schwerpunkte des Referats werden die NS-Involvierung der ÖsterreicherInnen, der NS-Terror und der Widerstand sein, wobei auch auf die schwierige Frage der Quantifizierung von Tätern, Opfern und WiderstandskämpferInnen eingegangen werden soll.